

»Als ich das sah...« – Flüchtlingsaufnahme kontrovers.
Empirische Ergebnisse zu Anliegen und
Einstellungen von Engagierten.

Vortrag auf der SI-Jahrestagung
„Flüchtlingsaufnahme kontrovers: Was treibt die Engagierten?“
am 14.09.2020
Maria Sinnemann

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT

der Evangelischen Kirche in Deutschland 

Fragestellung der Gesamtstudie

- Projekt 2018 – 2021:
„Zivilgesellschaftliches Engagement.
Was bewegt Menschen in Deutschland dazu,
sich im Rahmen der Flüchtlingsthematik zu engagieren?“
- zwei Teilstudien
 - qualitativ (Hochschule Osnabrück)
 - quantitativ (SI der EKD)
- im Fokus: Menschen, die sich im Rahmen der Flüchtlingsthematik engagieren
 - Engagementmotive, Anliegen und Tätigkeiten, aber auch generelle Wertorientierungen und Einstellungen

Konzeption und Durchführung der quantitativen Teilstudie

- 15. August - 2. Oktober 2019
- repräsentative Online-Befragung (forsa.omninet)
- Rekrutierung offline und auf Basis einer Zufallsstichprobe
- Die Grundgesamtheit setzt sich aus der deutschsprachigen und internetnutzenden Wohnbevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland zusammen.
- N = 2.143 Personen
- Gewichtung des Gesamtdatensatzes nach den zentralen Merkmalen Alter, Geschlecht, Bundesland, Region (Ost-West)
 - zusätzlich: Reproportionalisierung des Gesamtdatensatzes nach geschichteten Gruppen

Gliederung

- Vorstellung der Untersuchungsgruppen
- sozialstrukturelle Merkmale
- Engagement
 - Beschreibung der Tätigkeit
 - Engagementmotive
- Wertorientierungen
- politische Orientierungen

Vorstellung der Untersuchungsgruppen



„Begrenzung/ Verschärfung“ (N = 338)

- „Ich engagiere mich bzw. habe mich selbst für eine Begrenzung der Flüchtlingsaufnahme engagiert.“ UND/ODER
- „Ich setze mich aktiv ein bzw. habe mich aktiv für eine Verschärfung der deutschen Flüchtlingspolitik eingesetzt.“

„Unterstützung/ Hilfe“ (N = 507)

- „Ich bin oder war in der Flüchtlingshilfe engagiert.“ UND/ODER
- „Ich setze mich aktiv für die Hilfe bzw. Unterstützung von Flüchtlingen in Deutschland ein bzw. habe mich aktiv für die Hilfe bzw. Unterstützung von Flüchtlingen in Deutschland eingesetzt.“

Vorstellung der Untersuchungsgruppen



„Begrenzung/
Verschärfung“

„Unterstützung/
Hilfe“

„beides“

Teilergebnis vorab:

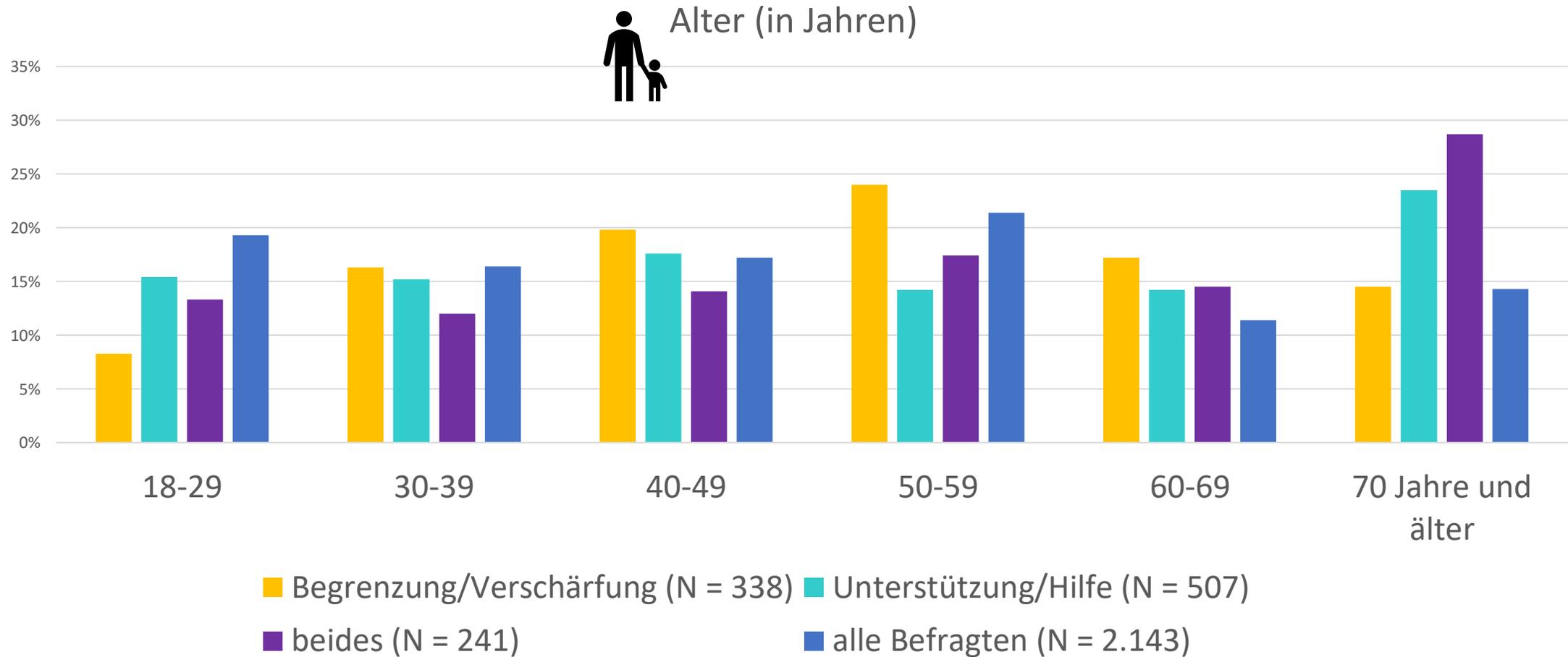
Insgesamt zeigt sich eine große Nähe der Gruppe „beides“ zur Gruppe „Unterstützung/Hilfe“. Einzelne Ergebnisse zu dieser Gruppe werden deshalb nur exemplarisch aufgezeigt.

- „Begrenzung/Verschärfung“ UND „Unterstützung/Hilfe“

sozialstrukturelle Merkmale

	„Begrenzung/ Verschärfung“	„Unterstützung/ Hilfe“	„beides“	alle Befragten
Geschlecht (m/w, hier: Anteil Frauen)  	22%	53%	57%	49%
Schulabschluss (7-stufige Skala, hier: Abitur (2) und/oder Studium (1)) 	45%	53%	50%	28%
Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage (Skala 1-5, hier: sehr gut (1) oder gut (2)) 	70%	77%	76%	67%
Region (Ost/West, hier: Anteil Westdeutsche) 	78%	89%	91%	85%

sozialstrukturelle Merkmale



Religionszugehörigkeit

	„Begrenzung/ Verschärfung“	„Unterstützung/ Hilfe“	„beides“	alle Befragten
evangelisch	21%	30%	31%	27%
katholisch	20%	25%	30%	26%
andere Religions- gemeinschaft	4%	5%	9%	2%
keine	55%	40%	31%	44%

Zwischenfazit

„Begrenzung/
Verschärfung“

„Unterstützung/
Hilfe“

- Gemeinsamkeiten
 - Schulabschluss und wirtschaftliche Lage
 - Unterschiede
 - Alter und Geschlecht
- Engagement
- Beschreibung der Tätigkeit
 - Motive

Engagement-Beschreibung (Zusammenfassung der offenen Angaben) – „Begrenzung/Verschärfung“

**Anlässe für Engagement:
Kriminalität/Gefühl der Unsicherheit, Anzahl der Geflüchteten,
politische Unzufriedenheit**

**Art der Gruppe:
politische Interessenvertretung**

**konkrete Tätigkeiten:
aktive Beteiligung am gesellschaftlichen und politischen Diskurs**

Engagement-Tätigkeit (Zusammenfassung der offenen Angaben) – „Unterstützung/Hilfe“

**Anlässe für Engagement:
persönliche Ansprache, Erlebnisse oder eigene Betroffenheit,
beruflicher Bezug, Bedürfnis zu helfen**

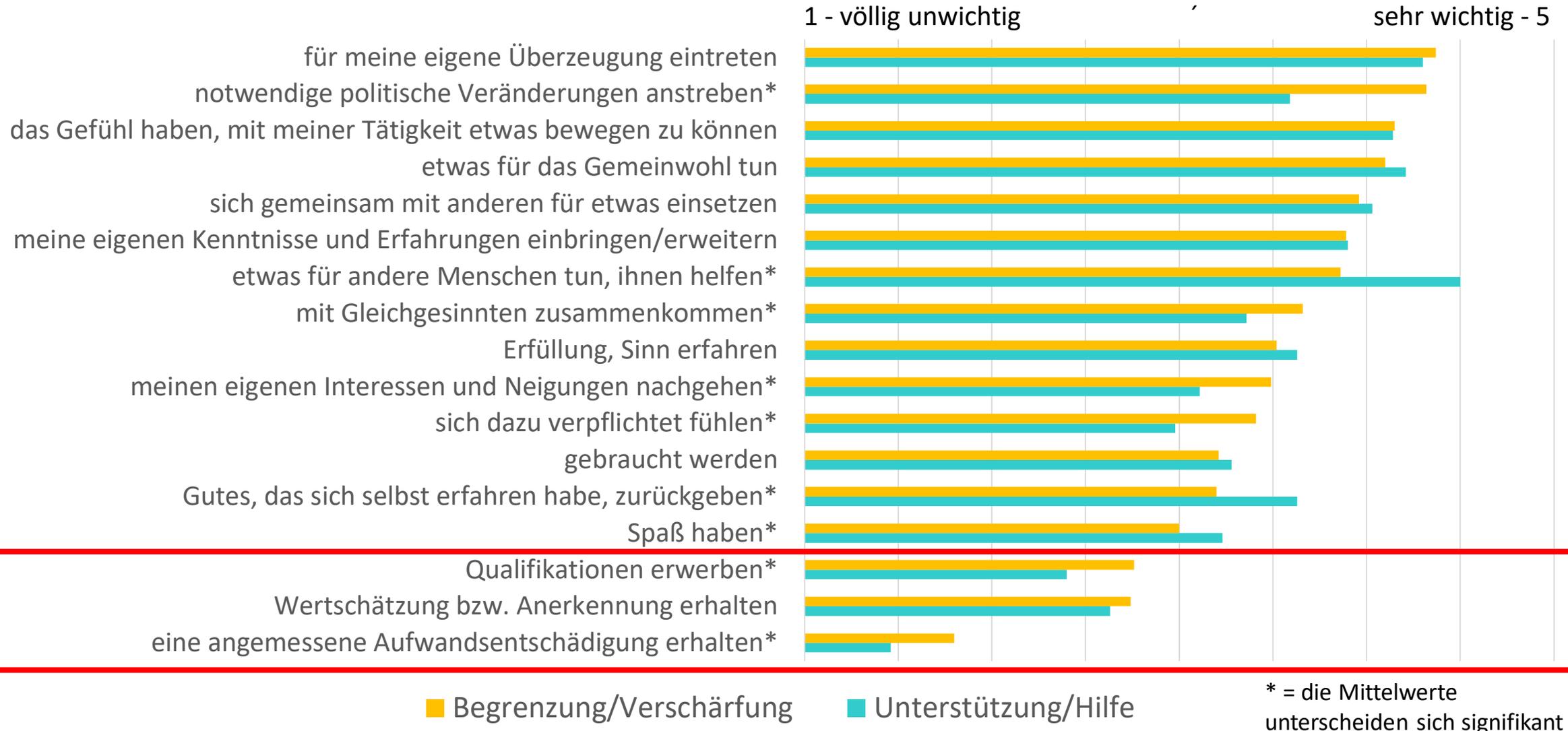
**Art der Gruppe:
organisierte und informelle Gruppen, Kirchen/RG,
gemeinnützige Organisationen**

**konkrete Tätigkeiten:
konkrete Hilfe im Alltag (Sprache, Finanzen, Behörden, Arbeit
etc.), Hilfe bei Integration allgemein**

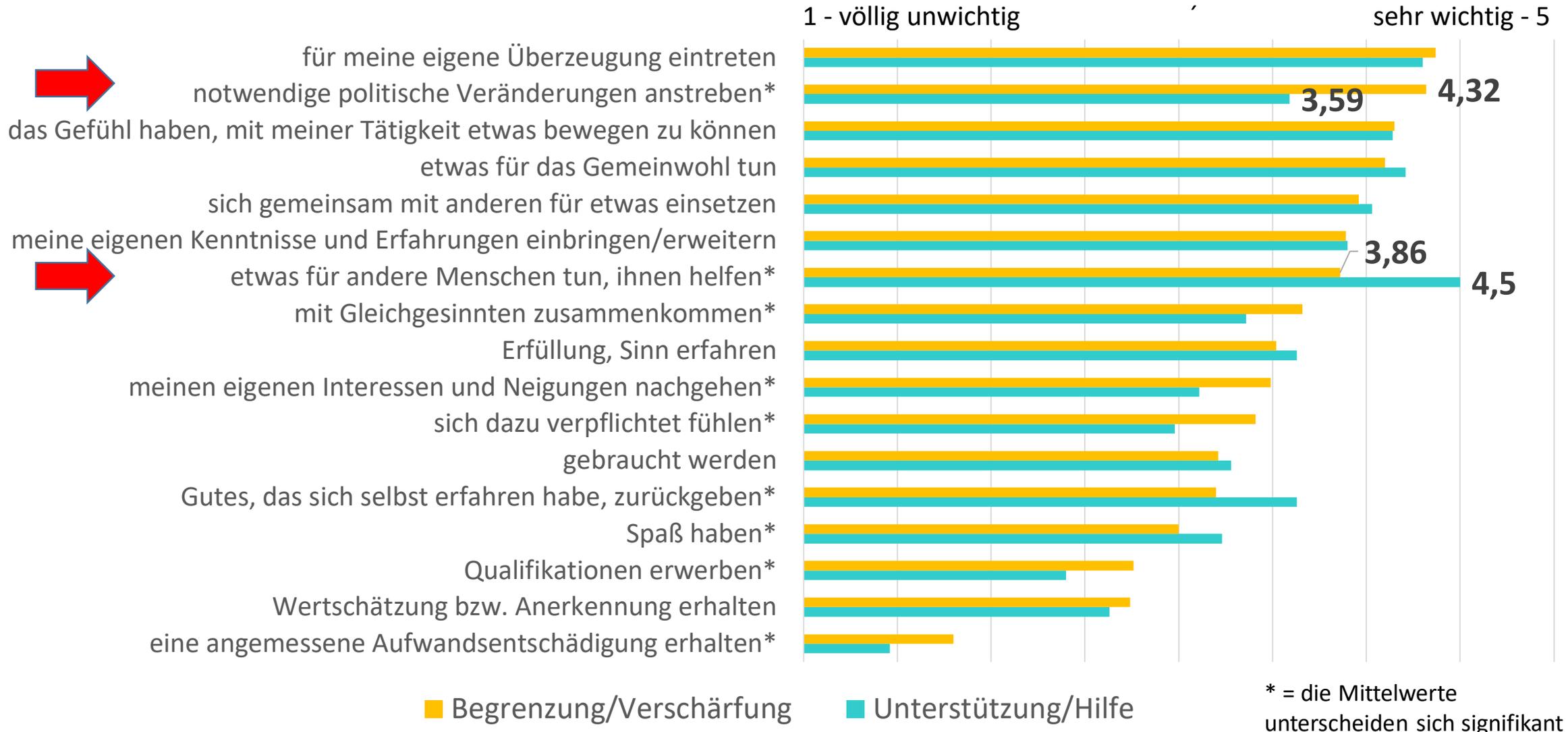
Engagementmotive

- Die Erhebung von Handlungsmotiven ist sehr komplex. Motive lassen sich deshalb am besten in Bündeln betrachten.
- In der Regel sind Engagementmotive, die sich auf soziale Aspekte und das eigene Befinden beziehen, für die Befragten am wichtigsten.
 - z. B.: „etwas für andere Menschen tun, ihnen helfen“ oder „das Gefühl haben mit meiner Tätigkeit etwas bewegen zu können“
- Engagementmotive, die sich auf einen persönlichen Gewinn beziehen, sind daneben weniger relevant.
 - z. B.: „Qualifikationen erwerben“ oder „eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten“

Engagementmotive (Mittelwerte)



Engagementmotive (Mittelwerte)



Wertorientierungen

Was sind Wertorientierungen?

Individuelle Wertorientierungen sind – sehr kurz zusammengefasst – ein situationsübergreifender Maßstab für Handlungsentscheidungen (vgl. Hollstein 2015; Taylor 2012/1994).

Wertorientierungen

- Auch die Erhebung von Wertorientierungen ist sehr komplex und befasst sich am besten mit Bündeln von Werten, die unterschiedlich priorisiert werden können (vgl. Klages/Gensicke 2002).
 - **Pflicht- und Akzeptanz** (z. B. „Gesetz und Ordnung respektieren“)
 - **Materialismus** (z. B. „einen hohen Lebensstandard haben“)
 - **Hedonismus** (z. B. „die guten Dinge des Lebens in vollen Zügen genießen“)
 - **Selbstentfaltung** (z. B. „seine eigene Phantasie und Kreativität entwickeln“)
 - **idealistisches Engagement** (z. B. „sozial Benachteiligten und gesellschaftlichen Randgruppen helfen“)

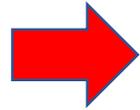
Wertorientierungen

- bisherige empirische Ergebnisse (vgl. z. B. Freiwilligensurveys 1999 - 2014):
 - Pflicht- und Akzeptanzwerte und Wertorientierungen der Selbstentfaltung erhalten am meisten Zustimmung.
 - Idealistisches Engagement sowie materialistische und hedonistische Orientierungen sind für die Befragten weniger relevant.
- Zusätzlich zu den bekannten Variablen wurden neue Orientierungen eingebracht (vgl. z. B. Kumbruck et al. 2020, Schwartz 2012):
 - „unabhängig sein/tun und lassen was man will“
 - „offen für Neues und bisher Ungewohntes sein“
 - „gewachsene Traditionen bewahren“
 - „Gemeinschaft, Zusammenhalt erleben“

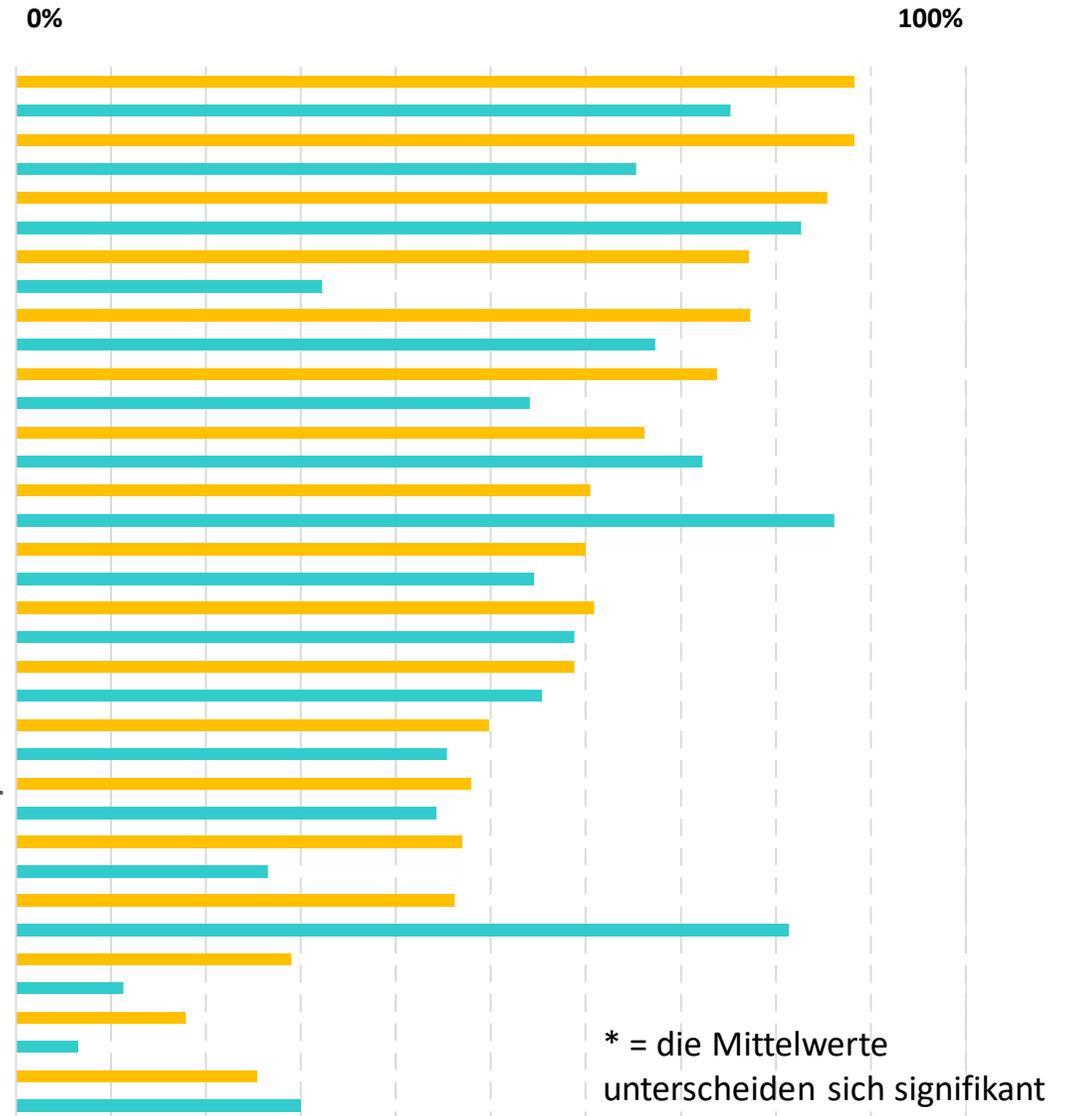
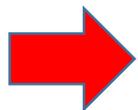
Wertorientierungen - Ergebnisse

- Die Häufigkeitsverteilungen erinnern in der Gesamtstichprobe stark an das bekannte Muster:
 - mit Pflicht- und Akzeptanzwerten an der Spitze.
 - mit materialistischen und hedonistischen Orientierungen am unteren Ende.

Wertorientierungen
– Zustimmung in %
(sehr wichtig bzw.
eher wichtig)



- Gesetz und Ordnung respektieren*
- nach Sicherheit streben*
- Gemeinschaft und Zusammenhalt erleben
- gewachsene Traditionen bewahren*
- etwas im Beruf leisten*
- fleißig und ehrgeizig sein*
- seine eigene Phantasie und Kreativität entwickeln
- offen für Neues und bisher Ungewohntes sein*
- die guten Dinge des Lebens in vollen Zügen genießen*
- sich selbst verwirklichen
- unabhängig sein/tun und lassen was man will
- sich politisch engagieren
- auch solche Meinungen tolerieren, denen man eigentlich nicht...
- einen hohen Lebensstandard haben*
- sozial Benachteiligten und gesellschaftlichen Randgruppen helfen*
- sich und seine Bedürfnisse gegen andere durchsetzen*
- Macht und Einfluss haben*
- an Gott glauben



■ Begrenzung/Verschärfung

■ Unterstützung/Hilfe

Wertorientierungen - Ergebnisse

	Begrenzung/Verschärfung		Unterstützung/Hilfe
nach Sicherheit streben	Platz 2	↘	Platz 6
gewachsene Traditionen bewahren	Platz 4	↘	Platz 14
fleißig und ehrgeizig sein	Platz 6	↘	Platz 11
offen für Neues und bisher Ungewohntes sein	Platz 8	↗	Platz 1
sozial Benachteiligten und gesellschaftlichen Randgruppen helfen	Platz 15	↗	Platz 3

Zwischenfazit

„Begrenzung/
Verschärfung“

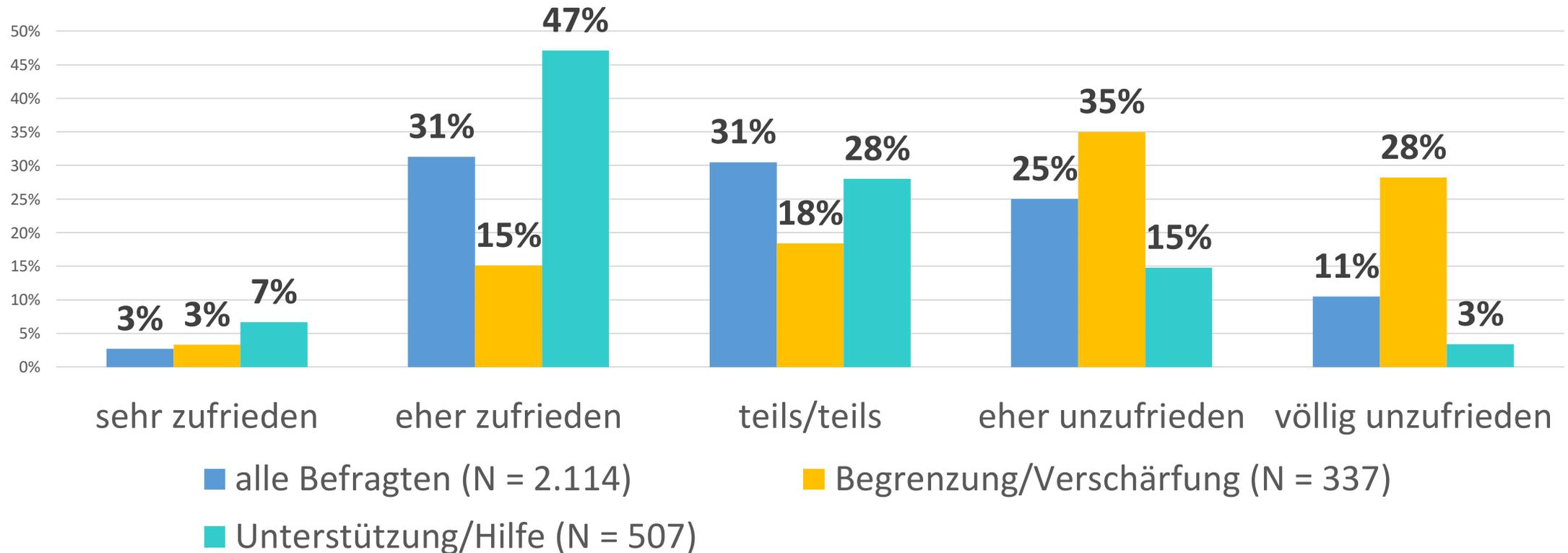
„Unterstützung/
Hilfe“

- wichtige Unterschiede
 - Handlungs- und Motivebene
 - Wertorientierungen

→ politische
Orientierungen der
Engagierten

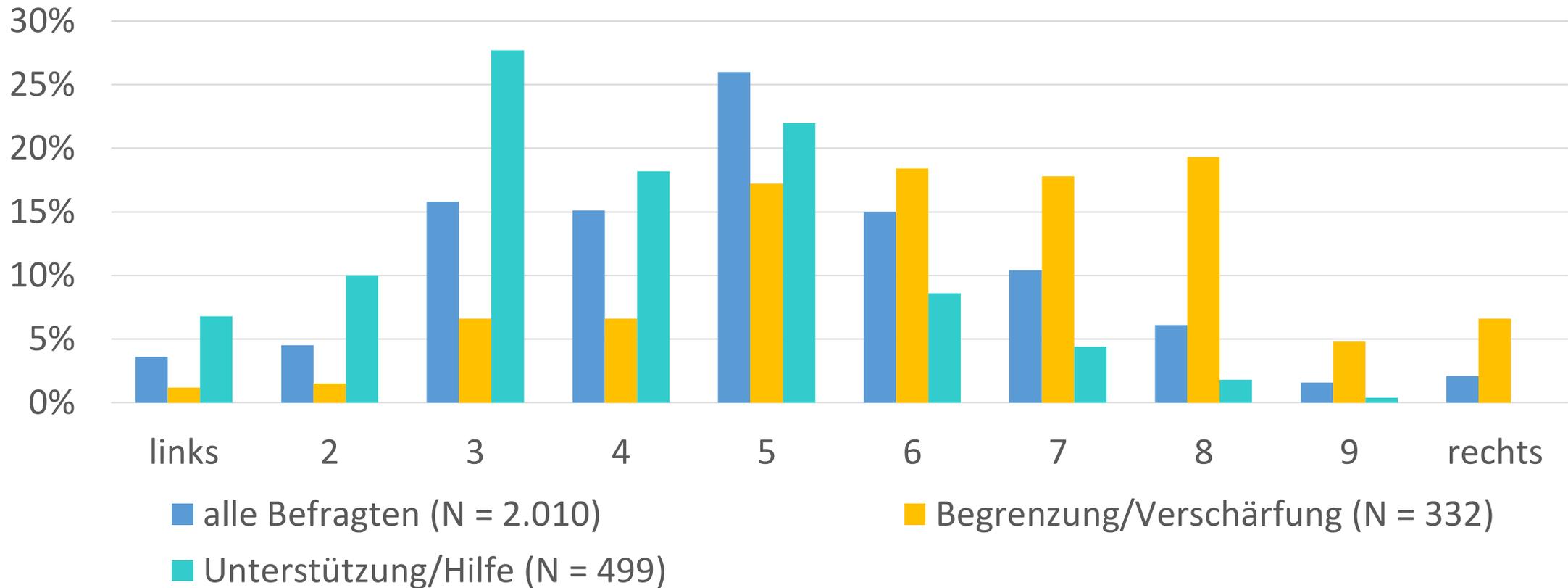
Politische Orientierungen – Vertrauen in die Demokratie

Zufriedenheit mit der Art und Weise wie die Demokratie in
Deutschland - alles in allem - funktioniert



Politische Orientierungen – Links-Rechts-Skala

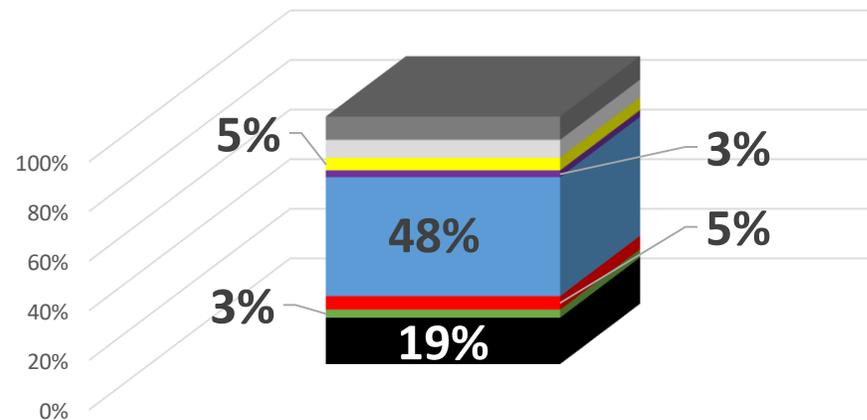
Selbsteinschätzung auf einer 10-stufigen Links-Rechts-Skala



Politische Orientierungen – Parteien – „Begrenzung/Verschärfung“

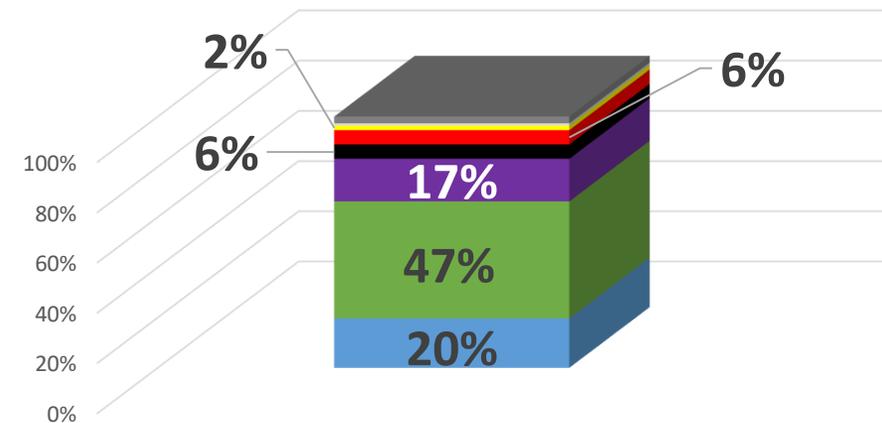
Parteizuneigung (N = 331)

„Neigen Sie – ganz allgemein gesprochen –
einer bestimmten Partei zu?“



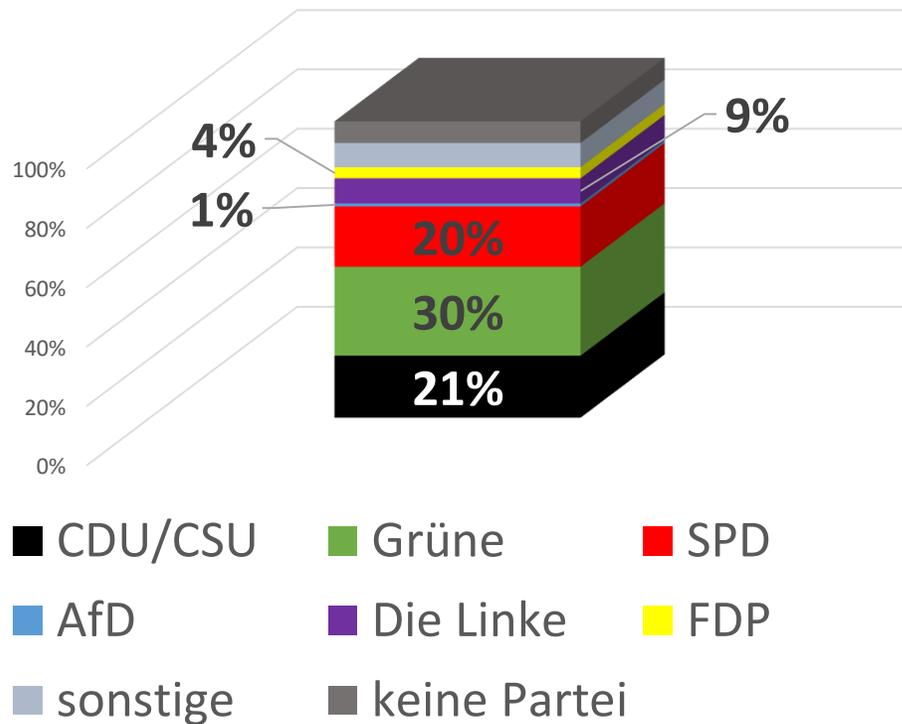
Parteiabneigung (N = 335)

„Gibt es eine Partei, die Sie auf keinen Fall
wählen würden?“

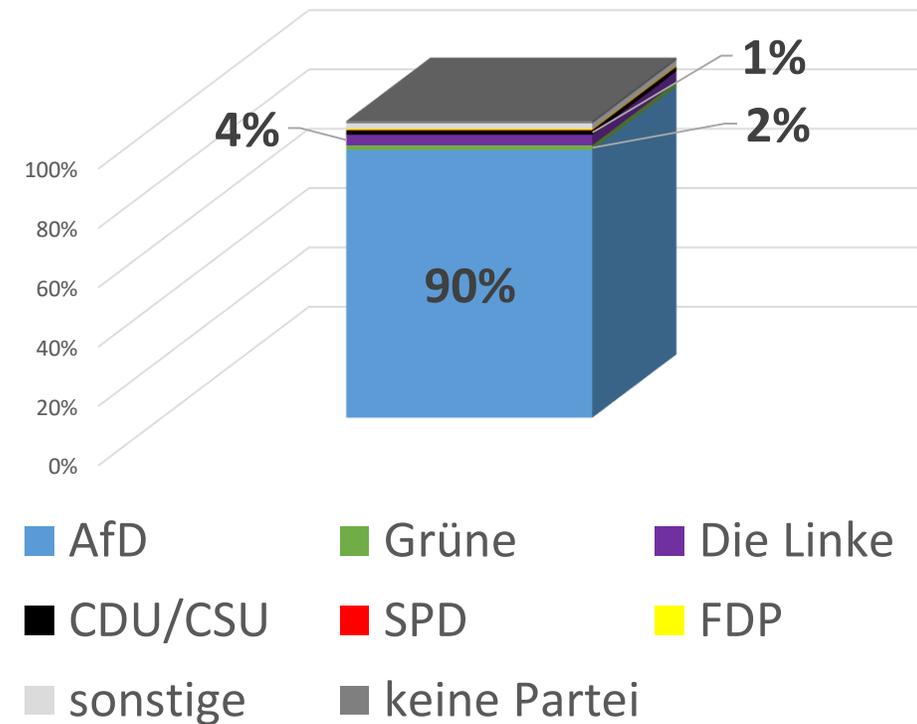


Politische Orientierungen – Parteien – „Unterstützung/Hilfe“

Parteizuneigung (N = 493)

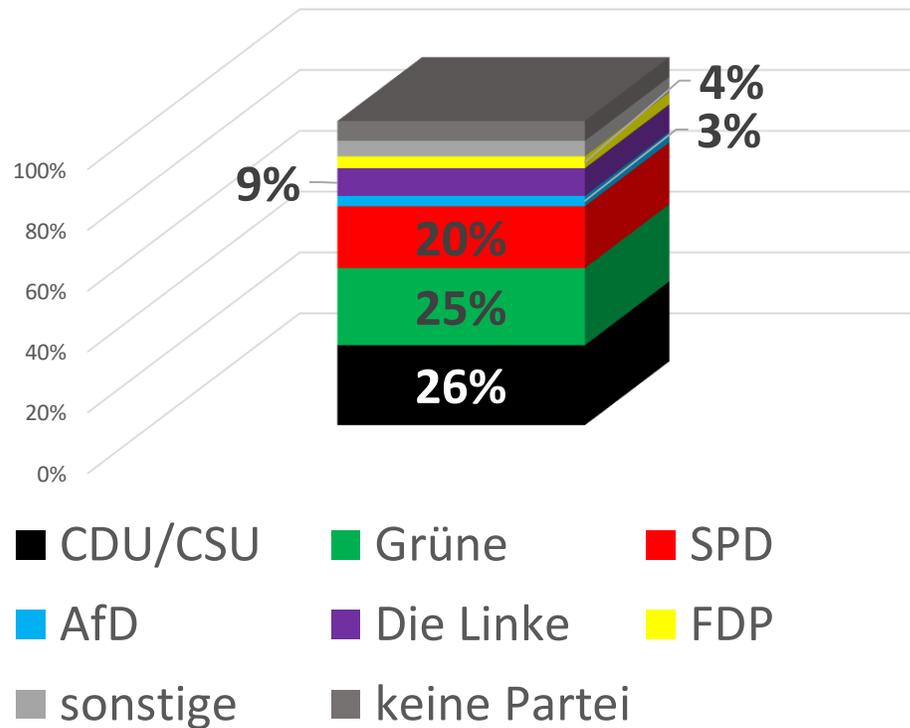


Parteiabneigung (N = 503)

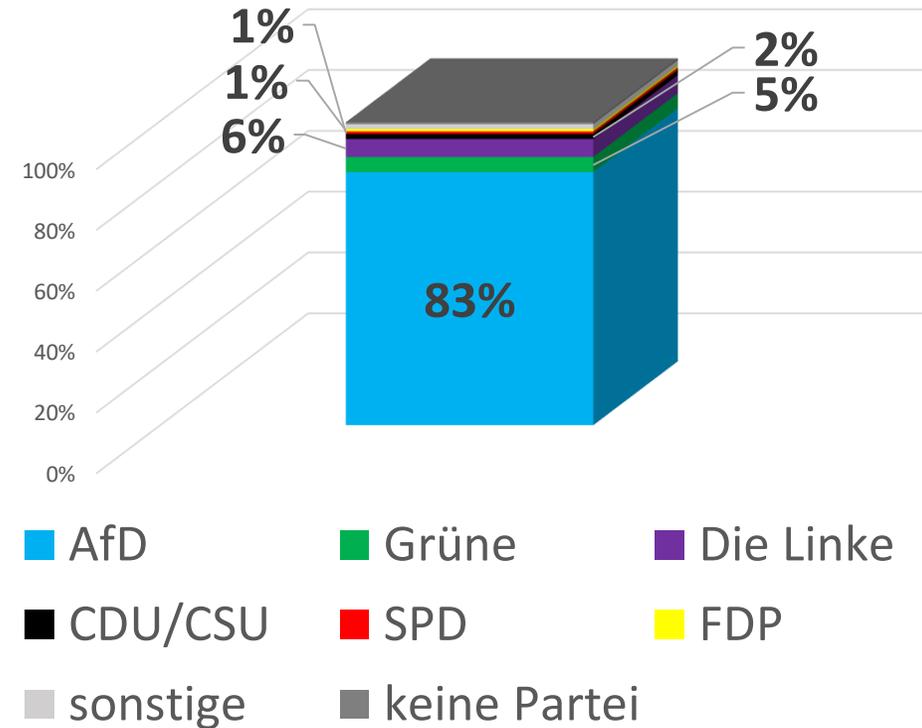


Politische Orientierungen – Parteien – „beides“

Parteizuneigung (N = 232)



Parteiabneigung (N = 238)



Fazit

„Begrenzung/
Verschärfung“

„beides“

„Unterstützung/
Hilfe“

I

- wichtige Unterschiede zwischen den Engagiertengruppen „Begrenzung/Verschärfung“ und „Unterstützung/Hilfe“
 - sozialstrukturelle Merkmale
 - Engagement
 - Wertorientierungen und politische Einstellungen
- Gruppe „beides“ mit großer Nähe zu „Unterstützung/Hilfe“

II

- trotz grundlegender Unterschiede bleibt die Relevanz der Flüchtlingsthematik weiterhin groß

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!

Literatur

- Hollstein, Bettina (2015) *Ehrenamt verstehen: eine handlungstheoretische Analyse*. Frankfurt; New York: Campus-Verlag.
- Klages, Helmut / Thomas Gensicke (2002) *Wertewandel und bürgerschaftliches Engagement an der Schwelle zum 21. Jahrhundert*. Speyerer Forschungsberichte 193. Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung bei der deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften: Speyer.
- Kumbruck, Christel et al. (2020) *Flüchtlingsaufnahme kontrovers. Einblicke in die Denkwelten und Tätigkeiten von Engagierten*. Baden-Baden: Nomos.
- Schwartz, Shalom H. (2012) ‚An Overview of the Schwartz Theory of Basic Values‘. Im Internet:
<https://scholarworks.gvsu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1116&context=orpc>, 03.12.2018.
- Taylor, Charles (2012) *Quellen des Selbst: die Entstehung der neuzeitlichen Identität*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.